

Lehrerverhalten bei Freiarbeit

Beitrag von „SunnyGS“ vom 8. Juni 2007 13:44

Ich habe in meinem Ref mehrere Stunden zur Werkstatt-Stationenarbeit gezeigt. 2/3 Schülerarbeitszeit, 1/3 Einführung und Ausklang. Die Stunden wurden allesamt gelobt.

Daher habe ich auch meine Prüfungslehrprobe als Stunde mit viel freier Arbeit geplant (Stationen) und diese Stunde wurde mit 1,0 bewertet. Ich hatte mich aber im Vorfeld abgesichert ob Stationenarbeit okay wäre.

Ich denke , dass der Direktor auch in Stunden mit viel freien Elementen deine Leistung beurteilen kann. DU wählst/erstellst die Materialien, DU hast die Kinder dahin geführt, dass sie diese ohne große Hilfe bearbeiten können, DU leitest die Stunde ein und aus, DU strukturierst, DU bewertest/beurteilst ...

Und wenn Frontalunterricht einfach nicht mein Ding ist, dann mache ich nicht den "Klassenkasper" und verstelle mich für eine Lehrprobe ... es sei denn, es ist weithin bekannt, dass der Direktor mit freien Lernformen ein Problem hat. ... was ich dann aber auch wieder sehr bedenklich fände. 😊

@ Schlauby: Ich denke, Sunshine wird sehr wohl wissen, dass es einen Unterschied zwischen Freiarbeit und Werkstattarbeit gibt. Allerdings hat sich im "Alltag" der Überbegriff "freie Lernformen" (oder halt dann in der Steigerung "Freiarbeit") für sämtliche offene Unterrichtsformen eingebürgert und wenn es nicht gerade um die Formulierung für eine Prüfungslehrprobe geht, kann man sicher darüber hinweg sehen ... 😊

LG

Sunny